

Gitarrenmusik umrahmt Texte von Seneca

Lesung mit Musik zugunsten der Lebenshilfe am 25. Januar im „Rantastic“

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Das Gesicht kam einem sehr vertraut vor, aber erst als Christian Lemcke, der Leiter der Lebenshilfe im Edith-Mühlschlegel-Haus in Baden-Baden, Irene Fischer vorstellte, war am Mittwochvormittag klar, dass hier die „Anna Beimer“ aus der „Lindenstraße“ am Tisch saß. In der Serie nimmt Fischer seit vielen Jahren die Rolle einer Mutter ein, deren jüngster Sohn mit dem Down-Syndrom zur Welt kam.

Die Identifikation mit ihrem Part in dieser seit Jahrzehnten laufenden Sendung ließ in der Schauspielerin und Drehbuchautorin Irene Fischer ein Verantwortungsgefühl wachsen, das sie inzwischen als Trägerin des jährlich von der Lebenshilfe verliehenen „Bobby“-Preises auszeichnet und als Botschafterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aktiv sein lässt.

In ihrem Bemühen, auch finanziell für die Besserstellung für Menschen mit Handicaps



Nicole Kohler und Christian Lemecke von der Lebenshilfe, Carola Taibon, Marc Hofmann und Irene Fischer (von links) stellen die Veranstaltung vor.

Foto: Brüning

zu leisten, fand sich die Freiburgerin mit Marc Hofmann zusammen und konzipierte eine Lesung mit Musik. Hofmann, ein Freiburg Gymnasiallehrer für Englisch und Deutsch, verfügt über eine ausgeprägte musikalische Begabung, der er nebenberuflich als Songschreiber und Bandmusiker nachkommt.

Vom großen Erfolg einer dieser Lesungen in Mannheim beeindruckt, setzte Christian Lemcke auf sein funktionierendes Netzwerk und erhielt von einstigen Klassenkameraden am Baden-Badener Markgraf-Ludwig-Gymnasium, Jens Dietrich, die Zusage, ein weiteres Mal seine Kleinkunstbühne „Rantastic“ in Haueneberstein dem guten Zweck zur Verfügung zu stellen.

Unter dem Titel „Das Leben ist keine Generalprobe“ liest Irene Fischer am Samstag, 25. Januar, 20 Uhr (Einlass 18 Uhr), Texte des römischen Philosophen Seneca, die Marc Hofmann auf der Western-Gitarre mit modernen Songs adäquat umrahmen wird. „Die

2000 Jahre alten Texte sind heute aktueller denn je“, trat Irene Fischer vehement für den visionären Denker ein. „Was Seneca über den Umgang mit Lebenszeit, Gelassenheit, Engagement und Tod aussagt, macht alle heutigen sogenannten Ratgeber überflüssig.“

Die Veranstaltung am 25. Januar ist der erste von drei Terminen, die im „Rantastic“ der Lebenshilfe gewidmet sind. Am 8. Mai lässt Andreas Niedrig die Metamorphose eines Junkies zum Ironman miterleben, und am 12. Oktober kann man wieder „Kleine Künste“ auf der Bühne bestaunen.

Die Kooperation der Kleinkunstbühne mit sozialen Einrichtungen – wie kürzlich beispielsweise mit dem Kinderschutzbund oder der Caritas –, aber auch mit örtlichen Vereinen, bringe auch der „Rantastic“-Kleinkunstbühne Vorteile und verankere sie in der Mitte der Gesellschaft, stellte Carola Taibon im Namen der Geschäftsführung eine beiderseitige Win-win-Situation fest.